

Erfahrungsbericht am Beijing Institute of Technology (BIT)

WS 18/19



**School of Management & Economics Beijing Institute of
Technology**

Studienfach: Management and Technology (MMT)

Semester: 3. Fachsemester Master

Aufenthaltsdauer: 08/2018 – 01/2019

Austauschprogramm: TUM SOM Fakultätsprogramm

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
Motivation	1
2. Vorbereitung	1
Visum	1
Flug	2
Impfungen & Reiseapotheke	2
Versicherung	2
Wohnen	2
Sprache	3
Währung und Bezahlssysteme	4
Sim-Karte und VPN	4
Empfohlene Apps	4
3. Universität	5
Campus	5
Kurse	6
Betreuung und Organisation	6
4. Leben in Beijing	7
Mobilität	7
Klima und Luftqualität	7
Essen	8
Kultur und Sehenswürdigkeiten	8
Nachtleben	8
5. Fazit	9



1. Einleitung

Motivation

Die Volksrepublik China entwickelte sich in den letzten Jahren beispiellos zu einer wirtschaftlichen Großmacht und ist eine der bedeutendsten Handelspartner für Deutschland und Europa. Bereits heute haben sich mehr als 5000 deutsche Unternehmen in China niedergelassen. Für mich stellte sich daher die Frage, ob ich mir eine berufliche Zukunft in oder im Geschäft mit China vorstellen kann und wie könnte ich das besser herausfinden, als mit einem Auslandssemester in der Hauptstadt von China.

Zudem war mir der Reputation der Universität, sowie die Möglichkeit der fachlichen Weiterbildung sehr wichtig. Bereits seit Jahrzehnten arbeitet die chinesische Regierung an einer fortschreitenden sowie kontinuierlichen Modernisierung und Internationalisierung des chinesischen Bildungssystems. In weltweiten Rankings schneiden chinesische Universitäten immer besser ab. Viele Universitäten bieten Austauschstudenten hervorragende Möglichkeiten sich in den verschiedensten Bereichen fachlich komplett auszuleben und auch neue Schwerpunkte für sich selbst zu entdecken.

2. Vorbereitung

Visum

Für die Einreise in China bedarf es eines Visums, welches nach Erhalt der „Admission Note“ und „Application for Study in China“ bei dem nächstgelegenen Konsulat problemlos beantragt werden kann. Für die Beantragung werden zusätzlich noch Passbilder, sowie ein Online Formular, welches von der Konsultsseite selber zu downloaden ist, benötigt.

Der reguläre Prozess für das X2 Visum dauert ca. 5 Werktage und kostet ca. 70€. Grundsätzlich gibt es zwei unterschiedliche Visumvarianten (X1 und X2). Sollte der Studienaufenthalt länger als 6 Monate in Summe sein, so wird das X1- Visum benötigt, welches zusätzlich eine mehrfache Ein- & Ausreise in China ermöglicht.

Mit dem normalen X2- Visum ist eine mehrmalige Aus- & Einreise aus China nicht vorgesehen. Sollte man doch das Land verlassen wollen, besteht die Möglichkeit ohne viel Aufwand im Visa-Büro der Universität selber eine Wiedereinreise zu beantragen. Die Bearbeitungszeit hierfür beträgt ca. 2 Wochen und kostet ca. 20€ - 30€



Flug

Hier gilt, je früher desto günstiger.

Ich selber habe meinen Hinflug erst nach Erhalt des Visums gebucht (ca. 6 Wochen vor Abreise) und ungefähr 280€ gezahlt. Kleiner Tipp: Flüge aus Holland oder Brüssel können deutlich günstiger sein.

Den entsprechenden Rückflug habe ich erst in China gebucht, da ich damals noch ein nicht genau wusste, wann ich wieder zurück nach Deutschland musste. Solltet ihr für die Rückreise noch genug Zeit und Reisebegeisterung haben, schadet es nie sich Ticketpreise für die Sibirische-Eisenbahn anzuschauen, welche von Peking über Moskau bis nach Berlin fährt.

Impfungen & Reiseapotheke

Wer auf „Nummer sicher“ gehen will, sollte sich im Vorfeld bei seinem Hausarzt oder dem Tropeninstitut der LMU über empfohlene Impfungen für die jeweilige Region erkundigen und gegebenenfalls Impfungen auffrischen lassen.

Zudem ist eine kleine Reiseapotheke mit den wichtigsten Medikamenten bei jeder Reise sehr zu empfehlen. Medikamente in China können unter Umständen wesentlich teurer und schwerer zu beschaffen sein.

Versicherung

Wie bei jeder längerer Reise sollte unbedingt eine Auslandskrankenversicherung in Deutschland abgeschlossen werden. Hierbei ist zu beachten, dass zahnärztliche, ambulante und stationäre Behandlung sowie ein Rücktransport im Notfall mit inbegriffen ist. Sehr zu empfehlen ist die Auslandskrankenversicherung für Studierende der Hanse Merkur.

Zusätzlich ist es verpflichtend in China, an eurem ersten Uni-Tag am BIT eine weitere Krankenversicherung für 40€ abzuschließen, welche jedoch lediglich den eigenen Tod abdeckt.

Wohnen

Wohnen in Peking kann ausgesprochen teuer sein. Mietpreise verhalten sich ähnlich wie in München. Sollte man sich gegen die Wohnheime der Universität entscheiden, können WG-Zimmer oder ganze Wohnungen über Facebook mithilfe Aluminis gefunden werden oder vor Ort mit einer entsprechenden „Agency“. Besonders bei Anmietungen mithilfe von Agencies, sollten die Wohnungen unbedingt vorher besichtigt werden, da die Bilder häufig zu viel versprechen. Grundsätzlich ist es nicht ungewöhnlich die Miete bereits im Voraus für den gesamten Zeitraum zu



zahlen. Die Universität verfügt über einen Campus in der Stadt (Zhongguancun) und einen am Stadtrand (Langxiang). Das Wohnheim am Hauptcampus (Zhongguancun) ist bereits mobilisiert und liegt direkt neben dem International Office, welches für administrative Tätigkeiten zuständig ist. Die Wohnheime sind grundsätzlich nach Geschlechtern getrennt und haben feste Schließzeiten. So wird der Haupteingang um Mitternacht geschlossen und erst morgens um 6 Uhr wieder geöffnet. Im Notfall besteht natürlich die Möglichkeit freundlich beim Sicherheitsdienst zu klopfen und um Einlass zu bitten. Dies sollte jedoch nicht die Regel werden und kann Konsequenzen mit sich führen. Angeblich wird man nach der dritten Verwarnung aus dem Wohnheim verwiesen, dies habe ich jedoch nie mitbekommen. Grundsätzlich sind die Zimmerpartner zufällig zugeteilt, können aber bei Bedarf getauscht werden. Für die Sauberkeit der Zimmer, sind die Studenten selber verantwortlich, während die Sanitären Einrichtungen regelmäßig von einem Reinigungsdienst gepflegt werden.

Ich selber habe mich damals für das deutlich günstigere Studentenwohnheim im Stadtbezirk Haidian (Zhongguancun) entschieden. Die Miete lag hier bei ca. 50-70 €/Monat und wurde ebenfalls am ersten Uni-Tag für den gesamten Zeitraum gezahlt. Das Zimmer teilte man sich hier mit 3 weiteren Kommilitonen. Sanitäreinrichtungen wurden jeweils mit 3 Zimmern benutzt (12 Studenten), welche aus jeweils 2 Duschen, 2 Waschbecken und 2 Toiletten bestanden. An die Lebenssituation gewöhnt man sich jedoch schneller als gedacht und ich würde es jedem empfehlen sich auf einen Platz im Studentenwohnheim zu bewerben.

Sprache

Mandarin ist die offizielle Landessprache in China. Zusätzlich existieren weit mehr als 25 grundverschiedene Dialekte innerhalb Chinas. Trotzdem sollte man sich nicht zu sehr abschrecken lassen und versuchen die Sprache zu lernen.

Bevor ich mein Auslandssemester antritt, habe ich einen einsemestrigen Sprachkurs an der TU München besucht. Am BIT selber, gibt es zusätzlich die Möglichkeit auf einen sehr intensiven Sprachkurs, welcher jedoch sehr zeitaufwendig ist und je nach Studiengang nicht anrechenbar ist. Wer fleißig Vokabeln lernt kann bereits schnell die ersten paar Wörter in Konversationen verstehen. Besonders im Alltag können chinesische Schriftzeichen sehr hilfreich sein, da Restaurantmenüs und U-Bahn-Stationen in Peking noch häufig in Hànzì (Schriftzeichen) geschrieben sind. Zusätzlich ist es bereits mit wenigen Wörtern chinesisch deutlich einfacher in Kontakt mit Chinesen kommen. Viele Chinesen schätzen es sehr, wenn man Bemühungen zeigt, Mandarin zu lernen.



Währung und Bezahlsysteme

Die Währung in China heißt Renminbi (RMB) und wird mit der Einheit Yuan (¥) (ugs. Kuài) beziffert. Um Abhebungsgebühren zu sparen, sollte man bei seiner Bank nachfragen, ob diese in China anfallen. Sehr zu empfehlen ist die DKB-Student-Visa Kreditkarte, welche kostenfreies Abheben weltweit (ab einem Betrag von 50€) ermöglicht. Es ist nicht zwingend notwendig bereits in Deutschland Geld zu wechseln, da an jedem chinesischen Flughafen dutzende Geldautomaten stehen. Leider ist in China sehr viel Falschgeld im Umlauf, wovon man auch bei keinem Geldautomat geschützt ist. Ich selber hatte nur ein einziges Mal Pech gehabt und habe so 100 Yuan wegschmeißen müssen (ca. 12€). Der größte Schein in China sind 100 Yuan und es gibt auch Münzgeld. Gleich zu Beginn sollte man sich jedoch ein chinesisches Konto einrichten, damit man so früh wie möglich WeChat Pay benutzen kann. Hier wird mittels WeChat ein jeweiliger QRCode gescannt und so bargeldlos überall gezahlt. Die Kontoeinrichtung zieht keinerlei weitere Kosten nach sich und nach einem Jahr Inaktivität automatisch gelöscht.

Sim-Karte und VPN

In China besteht grundsätzlich eine staatliche Internetzensur, welche alltägliche Apps wie Facebook, Instagram und WhatsApp nicht zulässt. Ebenfalls Google ist nicht zugänglich. Allerdings ist die Blockade sehr simpel zu entgehen. Hierfür muss lediglich bereits vor Anreise in China ein VPN auf die jeweiligen Nutzerendgeräte heruntergeladen werden, um eine normale Weiternutzung der entsprechenden Programme und Suchportale sicherzustellen. Neben den zahlreichen kostenlosen Anbietern, sollte man hier doch zu einem die kostenpflichtigen Anbieter greifen, da man alleine für die Universität fast täglich Google oder vergleichbare Websites benötigt und der VPN daher reibungslos funktionieren sollte. Ich habe mich damals für NordVPN entschieden und hatte nie Probleme gehabt. Häufig sind hier zahlreiche Rabattaktionen im Internet zu finden und daher auch vergünstigt zu beziehen.

Sim-Karten gibt es am ersten Uni-Tag an zahlreichen Ständen am Campus selber, oder bei lokalen Anbietergeschäften wie ChinaUnicom. Die Preise hierfür liegen bei ca. 4-8€ pro Monat für 3GB. Zusätzlich hat in China jedes größere Geschäft oder Einkaufszentrum sein eigenes WLAN-Netz, welches gewöhnlich frei zugänglich ist.

Empfohlene Apps

Aufgrund der Internetzensur der Regierung, wird in China weder WhatsApp noch Facebook verwendet. Stattdessen wird hier WeChat, welches eine Kombination aus Instagram, Facebook und WhatsApp darstellt, verwendet. Als Übersetzungsprogramm eignet sich besonders gut der



Google-Übersetzer mit Fotofunktion, Pleco für Schriftzeichen und Dear Translate um kurze gesprochene Sätze auf Mandarin zu übersetzen.

Unglücklicherweise funktioniert Google-Maps in China nicht besonders gut. Abhilfe schaffen hier Maps.me. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt muss sich unbedingt Amap herunterladen, welches GoogleMaps auf Chinesisch ist und exakte Abfahrzeiten sowie die Eingabe von chinesischen Straßennamen ermöglicht. Zu beachten hierbei ist, dass chinesische Apps grundsätzlich nicht im normalen Playstore oder Appstore zu finden sind. Abhilfe hier schaffen APK-Dateien aus dem Netz.

Wer die letzte U Bahn in China verpasst hat, muss sich nicht ärgern und ein überteuertes Taxi nehmen. Glücklicherweise gibt es Didi, welches von der Funktionsweise wie Uber agiert.

Außerdem kann ich jedem nur Ofo, oder Mobike empfehlen, um eine Vielzahl der angebotenen Leihfahräder zu benutzen. Selbst auf dem Campus müssen häufig Distanzen von mehreren Kilometern zurückzulegen, wodurch Fahrradfahren sich grundsätzlich anbietet.

3. Universität

Campus

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Niederlassungen des BIT. Während der Hauptcampus im Stadtteil Haidian (Zhongguancun) den Stadtcampus darstellt, liegt der der zweite Campus am Stadtrand von Peking in Langxiang. Viele Bachelorkurse finden in Langxiang statt, während am Hauptcampus Bachelor-, Master- & die MBA- Kurse gehalten werden. Da ich lediglich am Stadtcampus unterwegs war, kann ich leider lediglich über diesen berichten.

Auf dem Hauptcampus lassen sich sämtliche Einrichtungen des täglichen Bedarfs finden. Über mehrere Einkaufsmöglichkeiten, Kiosks, Restaurants, Mobilfunkläden, Wäschereien und Banken ist alles vertreten. Zudem gibt es gleich mehrere Basketball-, Tennis- und Badmintonplätze sowie ein riesiges Fußballfeld mit vier zusätzlichen kleineren Feldern, welche frei benutzt werden dürfen. Die Universität hat außerdem mehrere Fußballvereine, auch einen speziell für MBA-Studenten. Die jeweiligen Auswahlspiele finden zu jedem Semesterbeginn statt.

Da in Haidian gleich mehrere Universitäten niedergelassen sind, befinden sich auch im direkten Umfeld mehrere Ausgehmöglichkeiten wie Bars und Restaurants.

Nicht nur in der Stadt, sondern auch am Campus wird alles ständig videoüberwacht. Dies sollte man möglichst schnell akzeptieren.



Kurse

Ein Großteil der MBA-Kurse wurde in meinem Semester in Englisch angeboten und war meistens abends oder an den Wochenenden, da die meisten Teilnehmer das Programm neben ihrem alltäglichen Beruf wahrnehmen. Lediglich der Sprachkurs war unter der Woche, gleich morgens. Viele der Programmteilnehmer hatten einen technischen Hintergrund. Grundsätzlich bestanden die meisten Kurse aus einer Gruppenarbeit mit Paper und Präsentation und einer Abschlussklausur. Die Kurswahl erhielt ich erst wenige Wochen vor Studienbeginn und einige Kurse wurden noch zusätzlich während dem laufenden Semester angeboten. Zudem hatten die meisten Kurse lediglich eine Laufzeit von 4-8 Wochen, wodurch diese besonders intensiv und schnelllebig waren. Das Niveau der Kurse liegt deutlich unter dem der TU. Hier gilt jedoch Quantität vor Qualität, wodurch das Arbeitspensum trotz dessen sehr hoch ist. Zusätzlich ist der organisatorische Aufwand von mehreren Gruppenarbeiten gleichzeitig nicht zu unterschätzen. Darüber hinaus besteht eine generelle Anwesenheitspflicht bei Vorlesungen und ist Bestandteil der Benotung.

Folgende Kurse habe ich besucht:

- Intercultural Management
- Financial Management
- Organizational Behaviour
- Strategic Management
- Employee relations
- Accounting
- Human Resource Management
- Business Ethics
- Managerial Economics

Zu der Anrechnung kann ich bis heute leider nichts sagen, da ich vorab keinerlei Möglichkeit hatte ein Learning Agreement einzureichen und bis heute keinerlei Rückmeldung der TU bekommen habe. Grundsätzlich wird jeder Kurs mit 4 ECTS Punkten bewertet wird.

Betreuung und Organisation

Für die Betreuung der Exchange-Studenten ist „Summer“ zuständig, welche über WeChat oder zu festen Bürozeiten im International Office anzutreffen ist. Summer war immer sehr hilfsbereit und hat alles Mögliche getan, um es den Studenten recht zu machen. Auch bei Problemen privater Natur ist Summer immer für die Studenten da gewesen und war mehr als zuvorkommend. Keine Angst, Summer spricht nicht nur Mandarin, sondern auch fließend Englisch. Sollte Summer euch nicht weiterhelfen können, leitet Sie euch schnell zur entsprechenden Kontaktperson weiter.



4. Leben in Beijing

Mobilität

Peking bietet eine Vielzahl an Mobilitätsdienstleistern um von A nach B zu kommen. Neben den klassischen öffentlichen Verkehrsmitteln, gibt es mehrere Möglichkeiten von Fahrradverleihern und Car-Sharing Dienstleistern.

Grundsätzlich bietet sich gleich zu Anfang an, eine Guthaben-Karte für die öffentliche Verkehrsmittel (ähnlich der OysterCard in London) zu kaufen. Diese funktioniert ähnlich wie eine Prepaid-Karte und kann mit Bargeld regelmäßig „aufgeladen“ werden (zu finden an jedem U Bahn-Schalter). Dadurch sind Fahrten noch günstiger und man muss nicht immer mit Bargeld herumlaufen. Bus und Bahn kosten in China kaum Geld. Im Monat habe ich ca. 8€ für öffentliche Verkehrsmittel ausgegeben.

Aufgrund der Größe von Beijing, nutzen viele Menschen Fahrräder. Hier existieren gleich mehrere Bike-Sharing Anbieter, welche alle grundsätzlich zu empfehlen sind. Durch die Größe des Campus lohnt es sich definitiv eines dieser Angebote zu nutzen.

Klima und Luftqualität

Peking ist eine Stadt der Extreme. Die Sommer sind sehr heiß, während im Winter Temperaturen von weit unter -10 Grad Celsius nichts Ungewöhnliches sind. Im Vergleich zu Deutschland, ist die Luft in Peking allgemein deutlich trockener. Grundsätzlich ist Kleidung in Peking günstiger, wodurch es sich lohnen kann Winterjacken oder leichte Sommerbekleidung hier einzukaufen.

Allerdings ist Peking nicht nur als Hauptstadt von China bekannt, sondern auch für einen hohen Grad der Luftverschmutzung. Leider trifft dies bedingt zu. Die Luftqualität ist von Jahreszeit sowie Windverhältnissen stark abhängig. So liegen die Werte an einem windigen Tag in einem vergleichbaren Bereich zu deutschen Großstädten. Allgemein kann gesagt werden, dass im Winter eine höhere Luftverschmutzung vorliegt, gegenüber dem Sommer. Während meiner gesamten Zeit in Peking (ca. 6 Monate), hatte ich ca. 2 Wochen eine sehr hohe Luftverschmutzung. In dieser Zeit sollte man, wenn nicht unbedingt nötig, sich länger draußen aufhalten und eine handelsübliche Feinstaubmaske getragen werden. Der absolute Feinstaubkonzentrationshöchstwert in meiner Zeit lag bei ca. 400 und auch nur stundenweise vor. Für Zimmer und Wohnungen lässt sich für kleines Geld bei dem chinesischen Amazon „Taobao“ ein Luftreiniger bestellen.

Grundsätzlich ist eine deutlichere Besserung von Jahr zu Jahr erkennen.



Essen

Eines der großartigsten Dinge in China ist sicherlich mitunter das Essen. Zu fast jeder erdenklichen Uhrzeit lassen sich in Peking die ausgefallensten Gerichte entdecken- über Street Food bis zu den edelsten Feinkostrestaurants, es ist für jeden etwas dabei. Allgemein ist eine Großzahl der Gerichte mit Fleisch, können bei Bedarf aber auch ohne bestellt werden. Das Klischee, das in China Hunde und Katzen gegessen werden, konnte ich in Peking nicht feststellen. Sehr zu empfehlen sind vor allem die über Nacht vorbereiteten Dumplings, welche früh morgens an den Straßenständen verkauft werden.

Am Campus selber gibt es mehrere gute Essensmöglichkeiten. Ein Essen kostet hier ca. 2-4€ und macht mehr als satt.

Kultur und Sehenswürdigkeiten

Peking bietet ein reichhaltiges Angebot an chinesischer Kultur. Die Stadt war und ist Schauplatz kultureller sowie politischer Geschichte. Auf den Straßen stehen neben den modernsten Bürokomplexen Jahrhunderte alte Tempel.

Überall in der Stadt lassen sich noch Hutongs finden, welche historische Altbauten des früheren Stadtbilds sind. Sehr zu empfehlen ist eine Besichtigung der verbotenen Stadt, des Drum- und Bell Tower, des Sommer- & Himmelspalastes, des Lama Tempels, des Tainamen Platzes und des National Museums sowie Mao Mausoleums besichtigt werden. Ein absolutes Muss ist ein Besuch der chinesischen Mauer, welcher sich grundsätzlich immer lohnt und wetterunabhängig ist. Zudem würde ich immer einen Besuch der Peking-Oper und ein Fußballspiel des F.C Beijing im Woker Stadium empfehlen. In regelmäßigen Abständen finden auch häufiger neue Museen Ausstellungen statt, wodurch es wirklich immer etwas Neues zu sehen gibt.

Tipp: Dank des chinesischen Studentenausweises, erhaltet ihr bei vielen Sehenswürdigkeiten und Parks einen Nachlass von bis zu 50%.

Nachtleben

Auch beim Nachtleben bietet Peking eine fast grenzenlose Auswahl.

Bars und Clubs lassen sich zum Großteil in Haidian, Wudaokou und Sanlitun finden. Hilfreich, aber kein Muss sind hier Promoter in WeChat um kostenlose Eintritte, Freigetränke und kostenlose Tische zu bekommen. Einheimische Inhaber bieten Ausländern häufig alles kostenlos an, da diese das Image und die Stimmung verbessern und wohlhabende Chinesen dazu motivieren mehr zu trinken. Wer ausgehen möchte, ist hier genau richtig. Es spielt keine Rolle welcher Wochentag oder welches Event gerade ansteht, die Bars und Clubs sind fast immer gut besucht. Zudem gibt



regelmäßig besondere Aktionstage, welche Live-Auftritte, Bierpong-Turniere, etc. für Abwechslung sorgen.

5. Fazit

Mein Ziel war es, die Kultur besser zu verstehen und mir so zu überlegen, ob ich mir ein Leben in China allgemein vorstellen könnte.

Mir hat das Semester unglaublich gut gefallen. Zudem hatte ich die Möglichkeit die chinesische Kultur näher kennenzulernen und kann daher rückblickend sagen, dass ich gerne jederzeit wieder zurückgehen würde. Bereits heute vermisse ich die zahlreichen Momente, in denen man vollständig von dem Verhalten der Menschen in China überrascht wurde und wie alltägliche Situation komplett unterschiedlich bewältigt wurden. Ich bin der TU München für die Möglichkeit der Teilnahme an dem TUM-SOM Programm sehr dankbar und empfehle wirklich jedem den Sprung nach China zu wagen. China bietet einfach für jeden etwas!